

GALERIE BÖHNER SEIT 1995: EIN FORUM FÜR KÜNSTLER*INNEN AUS ALLER WELT

Jubiläen bieten immer willkommene Anlässe zur Reflexion. Das der Galerie Böhner ist dafür besonders geeignet. Sie feiert in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung hat sich nicht nur die Kunst, sondern auch die Kunstproduktion und die Vermarktung radikal verändert. Dr. Claus Peter Böhner-Fery und Gerold Maier, die beiden Galeristen, haben auf diese Veränderungen adäquat reagiert und Konzepte entwickelt, die tragfähig waren und den Bestand des Unternehmens bis heute sicherten.

Als Dr. Claus Peter Böhner-Fery und Gerold Maier im Juli 1995 in der Heidelberger Akademiestraße 1 ihre Galerie A1 eröffneten, war der Kunstmarkt noch einigermaßen klar strukturiert: Es gab Künstler, die Kunst produzierten, Galerien oder Kunsthandlungen, die Kunst verkauften und - damals wohl mehr als heute - aufgeschlossene Kunstkäufer, die Spaß an der neuen Kunst hatten und bereit waren, dafür in Galerien Geld auszugeben. Seit dieser Zeit ist allerhand passiert, was den Galerien zur Konkurrenz geworden ist. So sind zum Beispiel durch die Entwicklung der digitalen Fotografie und der neuen Drucktechniken Möglichkeiten entstanden, anspruchsvolle, preislich günstige Kunstdrucke zu produzieren. Die Bauhäuser und Möbelmärkte eröffneten im Zuge dieser Entwicklung ganze Abteilungen mit Reproduktionen von Werken angesagter Künstler und bedienten so Käuferschichten, die vorher bei Galeristen eingekauft hatten. Auf der anderen Seite gab es immer mehr Künstler, die ihre Vermarktung selbst in die Hand nahmen und dabei nicht den Umweg über die Galerien gingen.

Start als Produzentengalerie

Auch Dr. Claus-Peter Böhner-Fery und Gerold Maier gingen als freischaffende Künstler diesen Weg und gründeten eine Produzentengalerie für ihre eigenen Arbeiten. Gerold Maier stellt auch heute noch erfolgreich aus, wohin gegen sich Dr. Claus Peter Böhner-Fery ganz auf das Galeriegeschäft und den Ausstellungsbetrieb konzentrierte. Von ihren eigenen Bemühungen her kannten die beiden damals die Schwierigkeiten, als relativ unbekannte Künstler weiterzukommen. Somit wurde die Galerie A1 zunehmend auch zum Anlaufpunkt für andere Künstler. Als nächster Schritt in der Firmenentwicklung erfolgte im Jahr 1996 die Übersiedlung von Heidelberg nach Mannheim.

Dort, in der Schwetzinger Straße 91, wurden Galerieräume frei, die günstig lagen und auch von der Ausstellungsfläche her interessanter waren als die in Heidelberg. Also wurde ein Umzug beschlossen, um in der bisherigen Form mit zwei bis drei Malern und einem oder zwei Bildhauern pro Ausstellung fortzufahren.

Neue Wege ging die Galerie zwei Jahre später. 1998 ergab sich die Möglichkeit, im Mannheimer Signal-Iduna Business Tower zusammen mit einem erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen ein neues Konzept zu verwirklichen. Diese Firma stellte dabei ihre Immobilie als Ausstellungsräume zur Verfügung, die Galerie organisierte dort fachkundig kuratierte Ausstellungen unter eigener Regie und mit eigenem Logo. Sie verstand sich dabei nicht als Zulieferer des Unternehmens, sondern als In-House-Gallery mit eigener Konzeption, was auch so von der Unternehmensleitung akzeptiert wurde. Die Zusammenarbeit klappte über die Jahre hinweg ausgezeichnet und lies sich sogar weiterentwickeln, sodass bald noch ein weiteres international aufgestelltes Unternehmen an einem anderen Standort - nämlich auf der Mallau in Mannheim - an der Zusammenarbeit mit Böhner Interesse zeigte. Was Böhner und Maier an dieser neuen Aufgabe besonders reizte, waren die unterschiedlichen Raumkonzepte der beiden Häuser. Waren die Präsentationsbereiche im Signal Iduna Tower eher übersichtlich, boten die weiten, fast musealen Räume auf der Mallau Platz für das große Format.

Kunst muss unter die Leute

Ausschlaggebend für die Auslagerung des Galeriebetriebes dorthin war neben den unterschiedlichen Raumkonzepten auch die Erkenntnis, dass Kunst mehr oder weniger unkompliziert unter die Leute gebracht werden muss. Viele hundert potenziell Interessierte sahen die ausgestellten Kunstwerke täglich. Traditionell geführte Galerien haben es da oft schwerer. Es gibt doch immer noch Schwellenängste beim Publikum einfach mal spontan in eine Galerie einzutreten. Trotzdem wurde der Gedanke an die Etablierung einer weiteren traditionell geführten Galerie außerhalb des Kooperationskonzeptes mit den beiden Weltunternehmen in Mannheim nicht aufgegeben, und als die Räume in der Schwetzinger Straße nach vielen Jahren wieder frei wurden, zogen Böhner und Maier

erneut dort ein, bauten um und verwirklichten die Idee von speziellen Ausstellungen und Sonderschauen, die parallel zu denen in den beiden großen Häusern stattfanden. Darüber hinaus etablierten die Galeristen eine eigene Kunst-Edition und das international operierende Online-Magazin KUNST-SPEKTRUM.de, ein Kunstmagazin zur Vermarktung eigener Aktivitäten als auch zur Information über das nationale und internationale Kunstgeschehen.

Außer den Ausstellungen vor Ort hat die Galerie Böhner in den zurückliegenden Jahren noch eine weitere Möglichkeit der Kunstpräsentation erschlossen und systematisch ausgebaut: Seit 2002 beteiligt sie sich an internationalen Kunstmessen, die in der Regel für sich selbst vermarktende Künstler als Ausstellungsorte und Foren verschlossen bleiben. Aber selbst wenn Künstler bei diesen Messen die Möglichkeit zum Ausstellen haben, ist eine solche Aktion doch mit einem ziemlichen Aufwand verbunden. Der Service, der mit der Messebeteiligung zusammenhängt, wird von der Galerie Böhner geliefert. Dieser reicht unter anderem vom Standaufbau, der Kundenberatung, der Herausgabe eines eigenen Messekataloges bis hin zur Beleuchtung und der Hotelreservierung. Auf diese Weise konnten zahlreiche Künstler an Kunstmessen in Antwerpen, Berlin, Bozen, Brüssel, Dornbirn, Graz, Innsbruck, Karlsruhe, Köln, Luxemburg, Mailand, Osnabück, Paris, Rotterdam, Salzburg und Straßburg teilnehmen und ihre Werke einem internationalen Publikum zeigen.

Im vorliegenden Katalog zum 30jährigen Jubiläum der Galerie Böhner spiegelt sich das breite Spektrum der Kunstrichtungen wider, das deren Gesicht nach außen hin prägte. Internationale Künstlerinnen und Künstler sind hier mit Werken vertreten, ebenso Newcomer aus der Region. Die Künstler, die in dieser Zeit vertreten wurden, stammen aus unterschiedlichen Kulturen. Besonders im Gedächtnis geblieben sind Ausstellungen zur zeitgenössischen koreanischen Kunst auf der Mallau, japanische und skandinavische Künstler im Signal-Iduna Business Tower und die belgische Gruppe „Brüssel is NDR GRND“, die in der Galerie Böhner in der Schwetzingen Straße gezeigt wurde. Es gibt bei der Galerie Böhner keine Stilrichtung, der hier der Vorzug gegeben würde, ebenso gibt es keine Gattung, die Präferenz hätte. Bildhauerei wird hier gleichermaßen gezeigt wie Fotografie, Malerei, Installation oder Grafik. Die Galerie Böhner ist für vieles offen, das ist ihr Markenzeichen und in dieser Offenheit, in dieser Tendenz, die Pluralität der heutigen Kunst transparent zu machen, liegt wahrscheinlich auch das Geheimnis ihres Erfolgs.

*Dr. Helmut Orpel, Kunsthistoriker &
Dr. Claus-Peter Böhner-Fery, Ausstellungsmacher*

Dr. Claus-Peter Böhner-Fery: „Ein neuer wegweisender Standort: das KOROS Haus in Mannheim.“

Pünktlich zum 30jährigen Bestehen der Galerie haben wir mit unserem langjährigen Kooperationspartner – der internationalen Bechtle AG – in Mannheim neue Räumlichkeiten bezogen und zwar hier im KOROS Haus, einem kernsanierten und unter Denkmalschutz stehenden Geschäftsgebäude aus den 70er Jahren, einem architektonischen Glücksfall (Architekt Helmut Striffler, 1927–2015), das seinesgleichen sucht und uns Einblicke aus einer ganz anderen Zeit der Architektur gewährt. Ich jedenfalls bin begeistert davon, wie weit die besondere Architektur damals ihrer Zeit voraus war, so dass man sich auch heute noch an der Kunst des Bauens aus dieser Zeit erfreuen kann. Man muss sich nur unten im Foyerbereich die futuristisch anmutende Treppe samt Beleuchtung anschauen. Mal ehrlich: Hätten Sie diese Konstruktion mit den 70er Jahren in Verbindung gebracht? Ich fühlte mich bei dem Anblick eher an das Raumschiff Enterprise erinnert. Und so gibt es in diesem Gebäude einiges zu entdecken in Anlehnung an die “Neue Sachlichkeit”. Das Foyer in seiner Größe bietet aber auch der Kunst Möglichkeiten, von denen landläufige Galerien nur träumen können. Hier bekommen sehr großformatige Skulpturen den Raum, den sie benötigen, um ihre Wirkung vollkommen zu entfalten. Auf der dritten Etage bei Bechtle kommen dann kleinformative Plastiken als auch bildnerische Arbeiten zu ihrem Recht.

Das KOROS Haus, eine architektonische Meisterleistung im Herzen Mannheims; oder anders formuliert: das KOROS Haus, wo Architektur zur Kunst wird mit Kunst am Bau (“Windfögel” vom spanischen Bildhauer Amadeo Gabino, 1922–2004, sowie “Regenbrunnen” vom Pfälzer Bildhauer Gernot Rumpf, 1941–2025) und jetzt auch mit Kunst im Bau durch die Präsentation von Bildern und Skulpturen durch die Galerie Böhner - alles in allem ein Gesamtkunstwerk als neuer wegweisender Standort für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt.

Dr. Claus-Peter Böhner-Fery, Ausstellungsmacher

